

# Informationen zur Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

✚ für das Gleichstellungsbüro der MHH geht ein spannendes und randvolles Arbeitsjahr zu Ende, vom erfolgreichem Projektantrag für eine Professur zur Geschlechterforschung über die Re-auditierung als familiengerechte Hochschule bis zur Berichterstattung über geschlechtersensible Medizin für die WKN. Zum Jahresende haben wir nun noch einmal aktuelle Informationen für Sie zusammengestellt:

✚ Noch bis zum **31. Dezember 2011** können sich Doktorandinnen mit Kind/ern aus den experimentellen Naturwissenschaften und der Medizin auf das **Stipendium der Christine Nüsslein-Volhard-Stiftung** bewerben. Die Förderung erfolgt in Form von finanziellen Zuschüssen für Kinderbetreuung und Haushalt. Der Lebensunterhalt sollte bereits durch eine Stelle oder ein Stipendium abgesichert sein. Jede Bewerbung erfordert ein Empfehlungsschreiben der Betreuerin/des Betreuers der Doktorarbeit. Weitere Informationen: [www.cnv-stiftung.de](http://www.cnv-stiftung.de)

✚ Auch im nächsten Jahr gibt es an der MHH verschiedene **Kinderbetreuungsangebote in den Schulferien**. In den **Osterferien** findet vom 23. bis 30. März 2012 die Betreuung an der MHH ganztags von 7:45 bis 17:00 Uhr und an der LUH halbtags von 8:00 bis 14:00 Uhr statt. In den **Sommerferien** findet vom 23. Juli bis 10. August 2012 ein Ferienangebot für 6- bis 12-jährige Kinder in Kooperation mit der AWO Hannover statt. In den **Herbstferien** gibt es in Kooperation mit den anderen hannoverschen Hochschulen und dem Zentrum für Hochschulsport ein Kinderferienprogramm. Vom 22. bis 26. Oktober 2012 findet eine Halbtagsbetreuung an der LUH statt. Vom 29. Oktober bis 2. November gibt es eine Kinderbetreuung an der MHH. Weitere Informationen: <http://www.mh-hannover.de/ferien.html>

✚ Im Oktober ist der neue **Familienkompass der Landeshauptstadt Hannover** erschienen. Er bietet einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Angebote für Mütter, Väter und Kinder in Hannover. Der Familienkompass umfasst Themen von Geburt über Migration bis hin zu Vereinbarkeit von Beruf/Studium & Familie, nennt Anlaufstellen und gibt Tipps und Hinweise auf Veranstaltungen. Die Broschüre ist im FamilienServiceBüro und den Bürger/innenämtern, sowie in der Auslage des Gleichstellungsbüros der MHH erhältlich.



Ausgabe Dezember 2011 Seite 1

## Die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Bärbel Miemietz

OE 0013  
K 27 (Haus A) 1. Etage  
Tel.: 0511 532-6501  
Fax: 0511 532-3441  
[Gleichstellung@mh-hannover.de](mailto:Gleichstellung@mh-hannover.de)  
[www.mh-hannover.de/Gleichstellung.html](http://www.mh-hannover.de/Gleichstellung.html)

## weitere Ansprechpartnerinnen im Gleichstellungsbüro

Iris Wieczorek - Tel.: 6501  
Verwaltung und Sachbearbeitung  
Nadine Nelle - Tel.: 6521  
Referentin der Gleichstellungsbeauftragten  
Dr. Susanne Bisson - Tel.: 6474  
audit familiengerechte hochschule  
Regine Othmer - Tel.: 6502  
Mentoring  
Britta Möller – Tel.: 6502  
Mentoring  
Nino Polikashvili - Tel.: 6521  
Medizin und Geschlecht  
Nina-Catherin Richter - Tel.: 6474  
WEP – Wiedereinstieg nach der Elternzeit  
für die Pflege



# Informationen zur Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

**MHH**  
Medizinische Hochschule  
Hannover

Ausgabe Dezember 2011 Seite 2

† Die Daten im **achten Familienbericht** zum Thema „Arbeitszeitumfang“ besagen, dass viele Mütter Teilzeitarbeitsverhältnisse bevorzugen. Jedoch liegt der gewünschte Umfang der Wochenarbeitszeit bei 30 Stunden, in der Praxis wird dies aber zu selten angeboten. Weiterhin klagt fast die Hälfte der befragten Mütter und Väter – beim Spagat zwischen Familie und Beruf – über enormen Zeitdruck durch Fehlen von flexiblen Arbeitszeiten und externen Kinderbetreuungsangeboten. Weitere Informationen: [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

† Am 20. Oktober 2011 hat der Bundestag dem **Familienpflegezeitgesetz** zugestimmt. Die Familienpflegezeit kann ab dem **1. Januar 2012** in Anspruch genommen werden. Die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf soll dadurch vereinfacht werden. Die Familienpflegezeit sieht vor, dass Beschäftigte ihre Arbeitszeit über einen Zeitraum von maximal zwei Jahren auf bis zu 15 Stunden reduzieren können, wenn sie eine Angehörige / einen Angehörigen pflegen. Wird die Arbeitszeit in der Pflegephase z.B. von 100 auf 50 Prozent reduziert, erhalten die Beschäftigten weiterhin 75 Prozent des letzten Bruttoeinkommens. Zum Ausgleich müssen Sie später wieder voll arbeiten und bekommen – bis zum Ausgleich des Zeitkontos – weiterhin 75 Prozent des Gehalts. Weitere Informationen: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/aeltere-menschen.html>

† Die Antwort der Bundesregierung auf die gemeinsame Große Anfrage der Fraktionen SPD, DIE LINKE und Bündnis 90/Die Grünen zum Thema „**Geschlechtergerechtigkeit in Wissenschaft und Forschung**“ ist erschienen. Laut den Autor/inn/en der Anfrage versperrt vielen Wissenschaftlerinnen „eine gläserne Decke“ den Weg in höhere Qualifikationsstufen und Besoldungsgruppen, in Entscheidungsgremien und Leitungsfunktionen. Diese Ausgangslage ist Anlass, den aktuellen Sachstand bei der Gleichstellung der Geschlechter in Wissenschaft und Forschung zu bilanzieren und nach Handlungsfeldern, politischen Instrumenten und neuen Perspektiven zu fragen. Weitere Informationen: [http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2011/36984936\\_kw50\\_sp\\_geschlechtergerechtigkeit/](http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2011/36984936_kw50_sp_geschlechtergerechtigkeit/)

## aktuelle Veranstaltungen

(Details und weitere Veranstaltungshinweise finden Sie unter [www.mh-hannover.de/aktuelles-gleichstellung.html](http://www.mh-hannover.de/aktuelles-gleichstellung.html))

## extern:

### Perspektiven der Gender Studies in den Naturwissenschaften

18. Januar 2012, 18:00 bis 20:00 Uhr  
LUH, Conti-Hochhaus, 14. OG

### 2. Jahrestagung der Wiss. Fachgesellschaft Geschlechterstudien / Gender Studies Association

3./4. Februar 2012, ab 11:00 Uhr  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

### Arbeitstagung – Geschlechter-spezifische Perspektiven und Umsetzungsstrategien in der fachärztlichen Weiterbildung

17./18. Februar 2012, ab 16:00 Uhr  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

# Informationen zur Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

**MHH**  
Medizinische Hochschule  
Hannover

---

Ausgabe Dezember 2011 Seite 3

---

† Die **Bundeskonzferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen** (BuKoF) hat sich, auf ihrer Jahrestagung im September, für die Fortsetzung des Professorinnenprogramms ausgesprochen. Bei einer Fortführung des Programms sollen nun alle Hochschultypen berücksichtigt werden. Grundlage für eine Weiterführung des Programms seitens des Bundes und der Länder, ist die Programmevaluation durch das Institut für Hochschulforschung Halle/Wittenberg (HoF). Die Entscheidung von Bund und Ländern wird im kommenden Jahr fallen. Weitere Informationen: <http://www.hof.uni-halle.de/projekte/professorinnenprogramm.htm,,ger>

† Das **Mentorinnen-Netzwerk des Deutschen Ärztinnenbundes (DÄB)** hat sich laut Prof'in Dr. Marianne Schrader, DÄB-Vizepräsidentin und Leiterin des Mentorinnen-Netzwerks, bewährt. Inzwischen hat das Netzwerk 427 Mitglieder, davon 268 Mentees und 159 Mentorinnen. Laut DÄB können die Mentorinnen dazu beitragen, die berufliche Entwicklung und Karrierechancen junger Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen zu fördern. Weitere Informationen: <http://www.aerztinnenbund.de/Mentorinnennetzwerk.0.176.1.html>

† Die **VN-Frauenrechtskonvention** ist das wichtigste internationale Instrument zum Schutz der Menschenrechte von Frauen. Die Konvention ist seit 1981 in Kraft; von Deutschland wurde sie 1985 ratifiziert. Ein aus 23 unabhängigen Sachverständigen bestehender Ausschuss (CEDAW-Ausschuss) überprüft regelmäßig, inwiefern die Vertragsstaaten ihren Verpflichtungen nachkommen. Mindestens alle vier Jahre muss die Bundesrepublik Deutschland dem CEDAW-Ausschuss zur Umsetzung der Frauenrechtskonvention Bericht erstatten. Der letzte deutsche Staatenbericht wurde am 2. Februar 2009 vom Bundesministerium für Frauen, Soziales, Familie und Jugend (BMFSFJ) veröffentlicht. Zahlreichen Frauenorganisation war dieser Bericht zu unverbindlich, sie verfassten gemeinsam mit intersexuellen und transsexuellen Menschen einen Alternativ-Bericht **„Follow-up Deutschland 2011“**. Weitere Informationen: <http://www.djb.de/Themen/CEDAW/>

**Kinderbetreuung für Beschäftigte und Studierende der MHH in den Schulferien 2012:**

#### Osterferien

23. - 30. März 2012 an der MHH und LUH

#### Sommerferien

1. Woche: 23. Juli – 27. Juli 2012  
2. Woche: 30. Juli – 3. August 2012  
3. Woche: 6. August - 10. August 2012  
in verschiedenen Kinder- und Jugend-  
einrichtungen der AWO in Hannover

#### Herbstferien

22. - 26. Oktober 2012 an der LUH  
29. Oktober - 2. November an der MHH

---

# Informationen zur Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

**MHH**  
Medizinische Hochschule  
Hannover

---

Ausgabe Dezember 2011

Seite 4

---

† In einer neuen Studie des Bundesfamilienministeriums wird der „**Gender Pension Gap**“ für Deutschland und Europa untersucht. Demnach erhielten Frauen 2007 in Deutschland rund 60 Prozent geringere Alterssicherungsleistungen als Männer (alte Bundesländer = 64 Prozent; neue Bundesländer = 37 Prozent). Ausschlaggebend für diese Differenz zwischen alten und neuen Bundesländern sind die unterschiedlich langen familienbedingten Erwerbsunterbrechungen. Im Gegensatz zum relativ späten Wiedereinstieg in den alten Bundesländern steigen Frauen in den neuen Bundesländern meist früher und in Vollzeit wieder ein. Weitere Informationen: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen>

† Einer **Langzeitstudie** der Ruhr-Universität Bochum zufolge sollen sich **Frauen eher als gute Assistentkraft denn als potenzielle Führungskraft eignen**. Frauen seien zuverlässiger im Beruf als Männer aber weniger durchsetzungsstark. Des Weiteren legten Hochschulabsolventinnen heute mehr Wert auf „Spaß im Job“ und ethische Aspekte des Berufs als auf Geld oder Macht. Die Autor/inn/en der Studie warnen aufgrund der Ergebnisse vor einer sich „selbsterfüllenden Prophezeiung“. An der Studie nahmen knapp 21.000 Hochschulabsolvent/inn/en in den Jahren 2003 bis 2010 teil. Weitere Informationen: <http://aktuell.rub.de/pm2011/pm00069.html.de>

Der Artikel **„Genderforschung – zwischen disziplinärer Marginalisierung und institutioneller Etablierung. Zum aktuellen Stand des Institutionalisierungsprozesses von Genderprofessuren an deutschen Hochschulen“** von Ulla Bock, Daniela Heitzmann und Inken Lind, erschienen in: GENDER, 3. Jg., Heft 2/11 - zeigt ein mehrschichtiges Bild. Einerseits gibt es eine Zunahme der Anzahl der Genderprofessuren im Laufe der letzten Jahre sowie eine Verteilung auf ein größeres Fächerspektrum, andererseits wird eine andauernde, quantitativ marginale Bedeutung im Vergleich zur Gesamtzahl aller Professuren an den Hochschulen sichtbar. Weitere Informationen: <http://www.budrich-journals.de/index.php/gender/article/view/5190>. Eine ständig aktualisierte Übersicht zu Professuren mit einer Denomination oder Teildomination für Geschlechterforschung finden Sie unter: <http://www.zefg.fu-berlin.de/datensammlung/genderprofessuren/index.html>

# Informationen zur Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

**MHH**  
Medizinische Hochschule  
Hannover

---

Ausgabe Dezember 2011

Seite 5

---

† Die **Deutsche Gesellschaft für geschlechterspezifische Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde/DGGZ** hat ein neues Konzept in das wissenschaftliche Programm zum Deutschen Zahnärztetag eingebracht. Es wurde, um nicht in Konkurrenz mit anderen Programm-Angeboten zu treten, ein **Lunch&Learn-Seminar** angeboten. Das Konzept wurde sehr gut angenommen. Die DGGZ griff den Schwerpunkt „Risikoerkennung und Risikomanagement“ im Fach-Programm des Deutschen Zahnärztetags auf. Es ging unter anderem um Osteoporose und Bisphosphonate sowie die Verteilung von Craniomandibuläre Dysfunktionen (CMD) und um Schmerz, Parodontitis und Karies, selbstverständlich immer im Hinblick auf (biologische) Geschlechterunterschiede. Weitere Informationen: <http://www.dggz-online.de/>

† Die Gleichstellungsbeauftragte der MHH hat erfolgreich Mittel zur Finanzierung einer **Gender- und Diversity-Stelle** eingeworben. Seit Mitte November beschäftigt sich nun Nadine Nelle im Gleichstellungsbüro in enger Zusammenarbeit mit einer internen Arbeitsgruppe mit der Entwicklung eines Strategiepapiers zur Einführung eines Gender- und Diversity-Managements an der MHH. Vorausgegangen war bereits die Mitarbeit der MHH an einem Projekt zur Diskriminierungsfreiheit von Hochschulen, das die Prognos AG im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes durchführte. Weitere Informationen: <http://www.mh-hannover.de/diversity-gleichstellung.html>

† Am 30. November 2011 hat die **Europäische Kommission** ihren Vorschlag für „**Horizon 2020** – Das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (2014 – 2020)“ veröffentlicht. In Horizon 2020 werden das bisherige Forschungsrahmenprogramm, die forschungsrelevanten Teile des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) sowie das Europäisches Technologieinstitut (EIT) zusammengefasst. Horizon 2020 wird die drei Prioritäten exzellente Wissenschaft, industrielle Führungsrolle und gesellschaftliche Herausforderungen umfassen. Als Budget sind ca. 87 Mrd. Euro im Gespräch. Die Verwertung der Forschungsergebnisse soll durch gezielte Förderung von Innovation gestärkt werden und die Entwicklung zu marktreifen Produkten soll erleichtert werden. Weitere Informationen: <http://forschungsrahmenprogramm.de/zukunft.htm>

# Informationen zur Gleichstellung

Newsletter aus dem Gleichstellungsbüro

**MHH**  
Medizinische Hochschule  
Hannover

Ausgabe Dezember 2011

Seite 6

† Der **DFG-Jahresbericht 2010**, der einen umfassenden Überblick über die Förderaktivitäten und Neuerungen gibt, ist erschienen. Zwischen den Wissenschaftsbereichen ergeben sich große Unterschiede in den Beteiligungsraten von Frauen. Im aktuellen Berichtsjahr reicht die Spanne von 26 bzw. 22 Prozent in den Geistes- und Sozialwissenschaften und in den Lebenswissenschaften bis hin zu knapp 12 bzw. 8 Prozent in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Beteiligung von Frauen an der Einzelförderung liegt im Berichtsjahr 2010 bei 22,3 Prozent, was einer Zunahme von 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Weitere Informationen: [http://www.dfg.de/download/pdf/dfg\\_im\\_profil/geschaeftsstelle/publikationen/dfg\\_jb2010.pdf](http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/geschaeftsstelle/publikationen/dfg_jb2010.pdf)

† Das vorläufige Wahlergebnis der **Fachkollegienwahl 2011** ist nun auf den Seiten der DFG einsehbar. Insgesamt wurden drei Wissenschaftlerinnen von der MHH in ein Fachkollegium gewählt. Wir gratulieren Prof'in Dr. Rita Gerardy-Schahn zur Wahl in das Fachkollegium „Grundlagen der Biologie und Medizin“ und Prof'in Dr. Eva Hummers-Pradier sowie Prof'in Dr. Brigitte Schlegelberger zur Wahl in das Fachkollegium „Medizin“. Weitere Informationen: [http://www.dfg.de/dfg\\_profil/gremien/fachkollegien/fk\\_wahl2011/index.jsp](http://www.dfg.de/dfg_profil/gremien/fachkollegien/fk_wahl2011/index.jsp)

† Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, die Universität Leipzig und der Deutsche Ärztinnenbund veranstalten vom 17. bis 18. Februar 2012 eine Arbeitstagung zum Thema „**Geschlechterspezifische Perspektiven und Umsetzungsstrategien in der fachärztlichen Weiterbildung**“. Ziel der Tagung ist die Darstellung des Forschungsstands zum Thema Berufsverläufe von Ärztinnen und Ärzten. Unter anderem werden Ergebnisse der Studie – Karriereverläufe von Ärztinnen und Ärzten in der fachärztlichen Weiterbildung (KarMed) – vorgestellt. Weitere Informationen: <http://www.mh-hannover.de/9610.html>

† Ab Januar 2012 verstärkt eine **neue Mitarbeiterin** als Elternzeitvertretung das Team des Gleichstellungsbüros: Dr. Susanne Bisson wird für das „**audit familiengerechte hochschule**“ tätig sein und ist damit Ihre neue Ansprechperson für diesen Bereich.

Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2012!

Mit freundlichen Grüßen

